

wird die Iriswurzel beiprengt, und dann der Moschus daruntergemischt.

**Riechmittel.** Zu denselben gehören Essigäther, Hoffmann's Geist, Eau de Cologne, Lavendelwasser, Essig, Essigsäure, englisches Riechsalz; sie wirken als Erregungsmittel auf das große Gehirn.

**Riechsalz.** Englische s. Gleiche Theile Mezalkalk und Salmiak, gepulvert, werden gemengt und in ein genau schließendes Glas gethan. Dieses Salz dient als Riechmittel bei Ohnmachten und hysterischen Zufällen. — Saures. Essigsaures Kali wird in einem Fläschchen mit der Hälfte seines Gewichts concentrirter Schwefelsäure übergossen. Das saure Riechsalz wird als Vorbeugungsmittel bei ansteckenden Krankheiten angewendet.

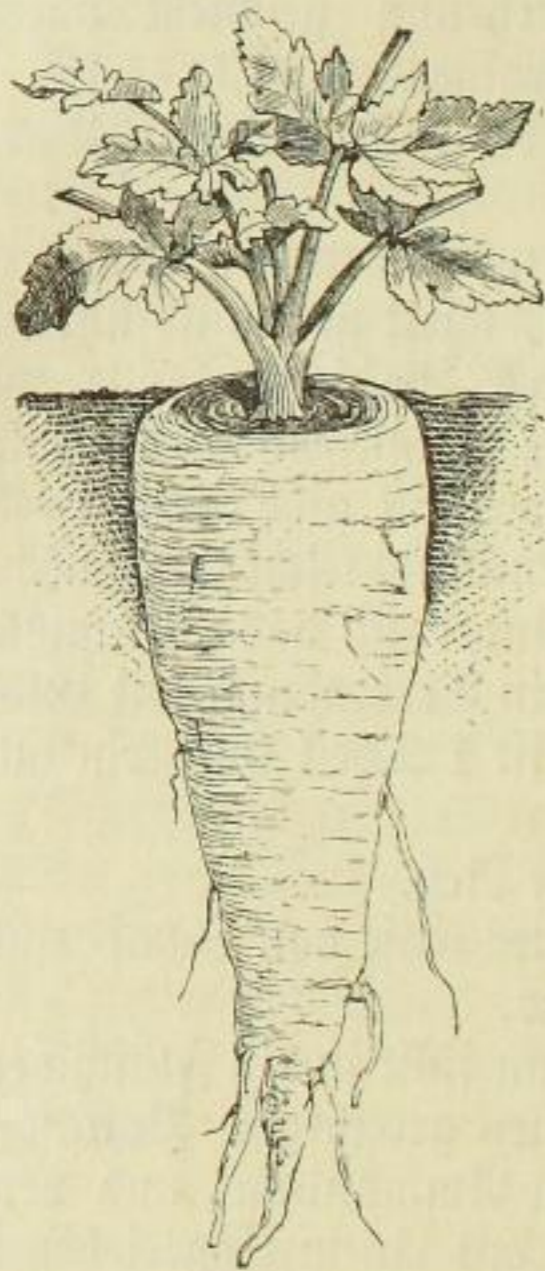


Fig. 853. — Riesennöhre.

men 2c. gefertigt werden. Siehe auch „Leibgurt“ und „Schmachtriemen“.

**Ries,** siehe „Papier“.

**Riesenerdbeere,** siehe „Erdbeere“.

**Riesenkohl,** Baumkohl. Kohlart, wird im Frühjahr gesät. Die Sämlinge setzt man 1 m auseinander. Die Blätter werden vom Sommer bis in den Herbst abgenommen und ebenso wie andere Kohlarten in der Küche verwendet.

**Riesennöhre** (Fig. 853). Möhrenart, liefert ein weit besseres Gemüse als die gemeine Möhre, da sie deren specifischen Geschmack nicht hat. Anbau und Zubereitung in der Küche kommen mit denen der gewöhnlichen Möhre überein.

**Riesennuß.** Abart der Zellernuß, ziemlich lang, fast eiartig, dünnchalig, reift Ende September.

**Riesling.** Eine Sorte grüner, kleinbeeriger Weintrauben, welche einen höchst schmack- und gewürzhaften Wein liefern.

**Riffeln.** Bearbeitungsart des Flachses. Derselbe wird behufs Abtrennung der Samenkapseln durch an lange, starke Bäume befestigte eiserne Zähne gezogen.

**Rifwein.** Wein aus der Umgegend von Laufanne.

**Rigolen,** siehe „Rajolen“.

**Rigsdaler.** Dänische Münze à 16 Schilling, = 2,29 M.

**Rilly.** Rother Champagnerwein.

**Rindenflecke.** Auf der Rinde der Obstbäume von oben nach unten laufende, große, weiße oder rothe Flecke, Folge faulender Rinde oder auf der Rinde wachsender Schmarozer. Man muß die Rindenflecke ausschneiden, und die Wunden mit Baumwachs belegen.

**Rindenverwundung.** Die Verwundung der Rinde der Obst- und Zierbäume und der Ziersträucher kann durch Schlag, Hagel, Bruch geschehen. Ist noch ein Theil Rinde und das Holz unverletzt, so legt man Baumkitt auf und schient die verletzte Stelle ein. Andernfalls schneidet man, wenn die Verletzung einen Ast betroffen hat, diesen unterhalb der Verletzung über dem nächsten Auge ab.

**Rinderblut,** siehe „Ochsenblut“.

**Rinderpest,** Pöserdürre. Ansteckende, so bössartige Rindviehseuche, daß nur wenige der von ihr befallenen Thiere durchkommen. Sie beginnt mit Fieberschauer, Zittern und Schütteln des Kopfes, hohl klingendem Husten. Nase und Maul sind anfangs trocken und heiß, die Augen feucht; bald nachher fließt aus Augen und Nase Schleim. Das Wiederkäuen hört sogleich auf, das Maul ist mit Geißer gefüllt; auf Zunge, Gaumen und Zahnfleisch bilden sich kleine Blasen, welche plazen, worauf die Oberhaut in ganzen Stücken abgeht. Drückt man in die Lendengegend, so biegt sich das Thier stark nach unten. Die Füße sind unter dem Bauche zusammengezogen, der Rücken ist gekrümmt, es tritt starker, spritzender Durchfall ein, unter der Haut bilden sich Luftgeschwülste, und der Tod erfolgt in 4—7 Tagen. Heilversuche sind streng verboten. Sobald die ersten Kennzeichen der Rinderpest eintreten, ist davon sofort der Ortspolizei Anzeige zu erstatten.

**Rinderstall,** siehe „Ruhstall“.

**Rindfleisch.** Das Rindfleisch ist je nach den verschiedenen Theilen des Rindes in Güte und Werth sehr verschieden und sollte hiernach beim Einkauf auch bezahlt werden. In der Abbildung